

8 E 690

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

69 1117

Einführung

Von jeher standen die Menschen in Ehrfurcht und noch viel mehr in reiner Furcht vor den Bergen. Diese Einstellung zum Berg und seiner Landschaft hielt sich das ganze Mittelalter über bis in die Neuzeit der Geschichte.

Kühne Männer, Jäger, Hirten und Krieger drangen wohl immer in die Berge ein, über die Pässe vollzog sich ein reger Handelsverkehr. Aber mit Bergsteigen als Sport und Lebenserfüllung hatten diese Erscheinungen nichts zu tun und über Jahrhunderte dachte niemand daran, einen Berg um des Berges willen zu ersteigen.

Das wissenschaftliche Interesse an der Flora des Alpenraumes hat dann Menschen in die Berge geführt. Gegen Anfang des 18. Jahrhunderts waren sie schließlich innerlich reif für die Schönheit der Alpen. Der große Albrecht Haller aus Bern veröffentlichte 1732 ein Gedicht "Die Alpen". Es fand mächtigen Widerhall und Rousseau, der Rufer aus Genf, verkündete die Schönheit der Berge mit leidenschaftlichen Worten. Nun setzte die Geschichte des Bergsteigens ein, Saussure ersteigt mit Balmat am 3. 8. 1787 den höchsten Berg Europas, den Montblanc. Die Erschließung der Alpen wird in den nächsten Jahrzehnten im Großen betrieben, es entstehen Verkehrswege durch die Alpen und es werden Bergsteiger-Vereinigungen gegründet: 1857 der Englische Alpenclub, 1862 der Österreichische Alpenverein, 1863 der Schweizer- und der Italienische Alpenclub, 1869 der Deutsche Alpenverein. 1873 erfolgt die Vereinigung der deutschen und österreichischen Bergsteiger zum Deutsch-österreichischen Alpenverein, der aber 1938 unter dem Nationalsozialismus, nach Aufnahme Österreichs in das Deutsche Reich, unter dem Namen Deutscher Alpenverein fortgeführt wurde.

Bei Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurde der Deutsche Alpenverein von den Siegermächten verboten, aber bereits in den Jahren 1949 und 1950 lockerten die einzelnen Besatzungsmächte das Verbot, die Sektionen lebten wieder auf und der Deutsche Alpenverein als Dachorganisation aller deutscher Sektionen nahm seine Arbeit mit dem Sitz in München wieder auf.

Eine der 289 Sektionen, die 232 000 Mitglieder betreuen, ist die Sektion "Hochrhein" mit dem Standort in Säckingen. Ihr 40-jähriges Jubiläum 1968 ist der Anlaß zu schildern, wie sie sich in diesen vier Jahrzehnten entwickelt hat.

Rheinfelden, 1969, zum hundertsten Geburtstag des Deutschen Alpenvereins.

Dr. Hermann Heres

Die im Umkreis des Wiesentales und des Hochrheingebietes lebenden Bergsteiger, die nicht Mitglieder des SAC werden wollten, fühlten sich lange Zeit vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein isoliert. Sie wohnten örtlich zwischen den Sektionen Konstanz im Osten und Freiburg im Norden, die verkehrsmäßig nicht einfach zu erreichen waren. Es drängte sich deshalb für diese Bergfreunde bald der Gedanke auf, eine eigene Sektion ins Leben zu rufen, um ihrem alpinen Tun, ihrem Wunsch nach Vorträgen, nach gemeinsamen Touren und der Pflege persönlicher Beziehungen unter Gleichgesinnten eine solide und immer erreichbare Basis zu schaffen.

Der Initiator zur Verwirklichung dieses Gedankens war Bankdirektor B u b in Säckingen. In einem Rundschreiben vom 8. 12. 1928 an die ihm bekannten Bergfreunde in Säckingen und Umgebung lud er diese zu einer Zusammenkunft am Mittwoch, dem 14. November 1928 abends acht Uhr, die in der Margarethenlaube des Hotels "Schützen" in Säckingen stattfand.

Der Einladung folgten zahlreiche Interessenten und der Gründungsbericht lautet:

" 8,45 Uhr Begrüßung der Versammlung durch Herrn Direktor Bub, von dem der Gedanke der Gründung einer Sektion ausging. Hinweis auf die Schönheit der Alpenwelt, auf die bleibende Erinnerung an die Eindrücke von Bergfahrten. Aufforderung zum Zusammenschluß aller Bergfreunde, nicht nur Säckingens, sondern auch der weiteren Umgebung. Ausführungen von Reichsbankrat Maisel als Mitunterzeichner der Einladung zur heutigen Versammlung über Gründung, Zweck, Größe und Tätigkeit des Alpenvereins, über die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder.

Entwicklung des Programms der neuen Sektion: Errichtung einer Bücherei, Veranstaltung von Vorträgen, Austausch alpiner Erfahrungen, Tourenberatung, Vermittlung von Tourenanschlüssen. Es wird eine Liste in Umlauf gesetzt, in der sich sämtliche Anwesenden bereit erklären, in die Sektion einzutreten. Wahl des Namens der Sektion. Dazu ergreifen neben den vorgenannten Herren die Herren Professor Schmidt, Lehrer Amann, Dr. Herzog, Eule und Etter das Wort. Einstimmige Annahme des Namens "Hochrhein". Sitz der Sektion ist Säckingens. Der Name "Hochrhein" wurde gewählt, weil die Rheinstrecke von Basel bis Konstanz diesen Namen führt und man sich auf einen Städtenamen nicht festlegen wollte, damit auch die Bergfreunde der benachbarten Städte Säckingens sich der neuen Sektion anschließen.

Einstimmige Wahl des Vorstandes durch Akklamation:

1. Vorsitzender M a i s e l , stellvertretender Vorsitzender B u b , Schatzmeister E t t e r , Schriftführer L i s t m a n n , Bücherwart H ä u s l e r .

Vorlage eines Satzungsentwurfes, der einstimmige Zustimmung erfährt. Wahl des jeweiligen Sektionslokals wird dem vorläufigen Vorstand überlassen. Der Vorsitzende schließt um 10.45 Uhr die Versammlung mit dem Dank für das Erscheinen und bittet um regelmäßige Teilnahme an den künftigen Zusammentreffen der Sektion.

Säckingens, den 14. November 1928.

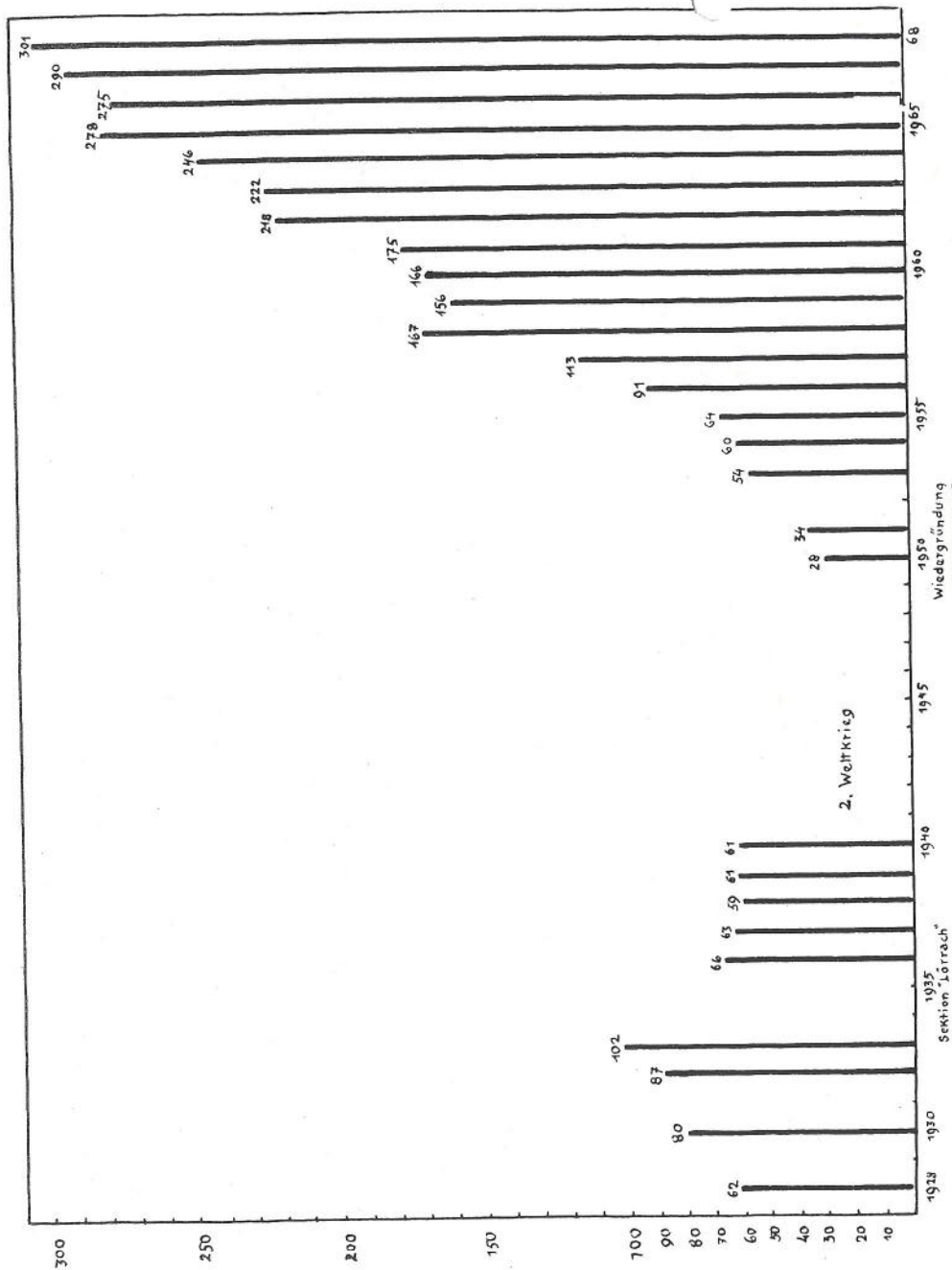
- | | |
|-----------------|---------------------------|
| gez. Maisel | gez. Bub |
| 1. Vorsitzender | stellvertr. Vorsitzender" |

An diesem 14. November 1928 schlug also die Geburtsstunde der Sektion. Bei dieser denkwürdigen Gründungsversammlung meldeten sich spontan 41 Mitglieder und diese erstaunlich große Zahl reichte aus, um das Gründungsgesuch an den Hauptverein des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins einzureichen. Durch sofort einsetzende Werbung stieg die Mitgliederzahl bis zum Ende des Gründungsjahres noch auf 62.

Der schnelle und begeisterte Gründungsvorgang und die hohe Zahl der sich meldenden Mitglieder zeigen deutlich, wie richtig der Gedanke der Sektionsgründung war.

Der Chronist, der den 40-jährigen Werdegang der Sektion zum größten Teil selbst miterlebt hat, greift an dieser Stelle der Entwicklung voraus und bemerkt, daß der Mitgliederstand im Jahre 1968 die Zahl von 300 überrundet hat. In vierzig Jahren einer sehr bewegten Zeit hat sich also die Mitgliederzahl verfünffacht. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die der Sektion angehörenden Bergfreunde von Lörrach und aus dem Wiesental 1933 eine eigene Sektion "Lörrach" gründeten, wodurch der Sektion "Hochrhein" ein merkbarer Mitgliederschwund entstand. Auch die Zeit des Zweiten Weltkrieges und die unselige Epoche der Nachkriegszeit veranlassten manchen Bergsteiger, der Sektion den Rücken zu kehren. Auf der nächsten Seite ist die Mitgliederbewegung grafisch dargestellt.

Am Mittwoch, dem 12. Dezember des Gründungsjahres 1928 fand im "Schützen" der erste Sektionsabend statt, unter sehr guter Beteiligung der Mitglieder und Freunden der Bergsteigerei.



Auf der Tagesordnung stand die erfolgte Gründungsgenehmigung durch den Hauptausschuß, der auch schnell und ohne Bürokratie gearbeitet hatte. Die Sektion "Hochrhein" war also noch im Gründungsjahr ein vollwertiges Mitglied des weitgespannten Alpenvereins geworden. Auf diesem Sektionsabend fand auch der erste alpine Vortrag des Sektionsmitgliedes und 2. Vorsitzenden B u b statt: "Ferientage in und um Zell am See".

Es lag in den bescheidenen Anfängen der Sektion begründet, daß die ersten neun Vorträge von Sektionsmitgliedern gehalten wurden und erst beim zehnten Vortrag am 1. 4. 1930 wurde ein auswärtiger Redner herangezogen: Egon Z e l l e r aus Freiburg, der das Thema behandelte: "Sommerwanderungen im Rhätikon und in der Silvretta".

Mit diesen Vorträgen begann sich ein Anliegen der Sektion zu verwirklichen, das ihr von Beginn an und in allen späteren Zeiten sehr am Herzen lag, die Sektionsmitglieder und am Bergsteigen Interessierten mit guten Vorträgen zu versorgen, um Erinnerungen aufzufrischen oder zu neuen Bergfahrten anzuregen. Die jeweiligen Sektionsvorstände haben sich immer bemüht, prominente und profilierte Vortragredner zu gewinnen, Männer, die im Alpinismus einen Ruf besaßen, oder für die Jugend ein nachahmenswertes Idol darstellten. Große Alpinisten und Schriftsteller waren darunter:

Dr. Kugy, Dr. Blodig, Pfarrer Gunz, Notar Bauer, Toni Schmid, Dr. Herrligkoffer, Generalmajor von Lerch, Anderl Heckmeier, Ludwig Steinauer, Graf Oxenstierna, Ernst Hostettler und andere.

Den hundertsten Vortrag hielt 1961 Graf Oxenstierna aus Stockholm über "Die Schwedischen Alpen".

Im Zeitalter der Massenmedien, den "Herren dieser Welt", die nach dem Zweiten Weltkrieg in verstärktem Maße auftraten oder neu geschaffen wurden, wie Radio, Kino, Fernsehen, Illustrierte usw. führen viele Vereine Klage über mangelnden Besuch ihrer Veranstaltungen. Diese Erscheinung hat es in der Sektion "Hochrhein" kaum gegeben. Die Vorträge waren immer gut besucht und manchmal stand der Vorstand sogar vor der Frage, ob der für die Veranstaltung vorgesehene Raum auch ausreichen würde, besonders dann, wenn der Vortrag der Allgemeinheit zugänglich war.

In der Anlage: "Vortragsveranstaltungen der Sektion "Hochrhein"" sind die Vorträge für den Zeitraum von vierzig Jahren zusammengestellt und man liest, daß es kaum ein alpines Gebiet gibt, das nicht besprochen worden wäre.

Im Jahre 1931 hatte sich die Sektion soweit gefestigt, daß vom 27. bis 29. Juni die erste gemeinsame Bergtour gebucht werden konnte. Sie führte 13 Mitglieder und einen Gast in das Gebiet des Gelmer Sees im Berner Oberland.

Mit dieser Fahrt begann die Verwirklichung eines weiteren Leitgedankens der Sektion: die Sektionsmitglieder unter kundiger Leitung hinauf in die Berge zu führen, sie mit der Bergnatur, mit Wettererscheinungen, mit der rechten Handhabung der Hilfsgeräte des Bergsteigers bekannt zu machen, mit den Pflanzen, Tieren und den Bergbewohnern zu konfrontieren und um Kameradschaft und Verantwortungsgefühl außerhalb des Vortragssaales zu demonstrieren. Von dieser ersten Sektionstour gingen in den folgenden Jahrzehnten viele andere aus, manche Teilnehmer wurden auf ihnen erstmals in die Bergwelt eingeführt, für die Jugend wurden sie zuweilen von lebensentscheidender Bedeutung, andere brachten unvergeßliche Erinnerungen mit nach Hause.

Zunächst bewegte sich die Zahl der gemeinsamen Bergwanderungen in bescheidenem Rahmen. Im Zeitraum von 1931 bis 1939 konnten nur sieben Touren durchgeführt werden. Das lag vor allem begründet in den Verkehrsverhältnissen. Die wenigsten besaßen damals ein Auto, die Anfahrt zu den schweizer Bergen mit der Eisenbahn war aber umständlich und zeitraubend.

Aber nach dem Zweiten Weltkrieg setzte langsam ein sich steigerndes Tourenprogramm ein, das sich schließlich zur Vollendung heranbildete. Es wurden spezielle Kletterfahrten eingerichtet, es wurden Hochtouren- und Wanderwochen im Sommer und im Winter abgehalten, Wanderungen durch den Schwarzwald und die Vogesen oder durch den Schweizer Jura durchgeführt. Besonders erwähnt werden muß auch die "Kinder-Skiferienwoche" auf dem Stoos, die seit 1960 in jedem Frühjahr für Kinder von Sektionsmitgliedern abgehalten wird.

Wenn man in der Anlage: "Gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen der Sektion "Hochrhein" liest, daß beispielsweise im Jahre 1967 sechszwanzig gemeinsame Wanderungen, Ski- und Sommerbergfahrten unternommen wurden, ohne die zahlreichen Unternehmungen der Jugendgruppe einzuschließen, dann muß dem Vorstand, den Touren- und Skiwarten hohe Anerkennung gezollt werden. Die Bergfahrten waren immer gut vorbereitet, die Führung erfolgte durch Bergerfahrene, es ist niemals ein einschneidender Unfall vorgekommen. Die im Gründungsprotokoll versprochene Einrichtung einer Bücherei wurde schnell verwirklicht. Sie wurde dem ersten Bibliothekar der Sektion, Karl Häusler, unterstellt. Am Ende des ersten Sektionsjahres wies sie bereits folgende Bestände auf:

- 49 Jahrgänge des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins
- 11 Jahrgänge des Schweizer Alpenclubs
- 8 Führer
- 10 andere Werke
- 49 Mitteilungen des Alpenvereins.

Zur laufenden Unterrichtung der Sektionsmitglieder wurden ab 1930 "Mitteilungen" herausgegeben. Die erste Nummer trägt das Datum vom Juni 1930 und seine erste Seite enthält folgenden Text:

Berggipfel erglühen,
 Waldwipfel erblühen
 Vom Lenzhauch geschwellt.
 Zugvogel mit Singen
 Erhebt seine Schwingen.
 Ich fahr in die Welt.

Victor von Scheffel.

Mit diesem herrlichen Vers unseres verehrten Heimatdichters wollen wir die erste Nummer unserer Sektionsmitteilungen beginnen. Eineinhalb Jahre besteht unsere junge Sektion. Der Mitgliederstand stieg in dieser kurzen Zeit auf 80 Bergfreunde. Rheinauf und rheinab sind unsere Mitglieder zerstreut und können leider nicht immer an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Um trotzdem die unbedingt notwendige Fühlung in unserem Kreis herzustellen, hat der Vorstand die Herausgabe dieser Blätter beschlossen. Sie sollen in zwangloser Folge etwa monatlich erscheinen und unseren Freunden jeweils die Einladung zum kommenden Sektionsabend übermitteln; ferner Wichtiges, das nicht in den Mitteilungen des Hauptausschusses enthalten ist, bringen. Außerdem wollen wir kleinere Tourenberichte aus unseren Mitgliederkreisen aufnehmen und bitten daher um rege Unterstützung.

Beiträge sind an die Sektionsadresse zu richten. Und nun wohlauf zur Freude und zum Nutzen unserer Mitglieder und damit auch zur Erstarkung unserer jungen

"Sektion Hochrhein"

gez. Bub
 1. Vorsitzender

gez. Schmidt
 2. Vorsitzender

gez. Etter
 Schatzmeister

gez. Listmann
 Schriftführer

Wie finanziell gesund die Sektion trotz aller Anschaffungen und Erstausrüstungen am Ende des ersten Jahres dastand, zeigen die Kassenverhältnisse. Gegenüber heute, lagen die Einnahmen und Ausgaben noch in sehr bescheidenem Rahmen:

Einnahmen, Mitgliederbeiträge	RM	496, --
Veranstaltungen		37,62
Sonstige Einnahmen		9,20
	RM	<u>542,82</u>

Ausgaben, Beiträge an den Hauptausschuss		310, --
Veranstaltungen		9,70
Bibliothek und sonstiges		175,62
	RM	<u>495,32</u>

Vermögensstand Ende 1929		
Kassenbestand	RM	47,50
Guthaben		10,50
Sonstiges		3, --
	RM	<u>61, --</u>

abzüglich Schulden an den Hauptverein		51,55
---------------------------------------	--	-------

Sektionsvermögen	RM	9,45
------------------	----	------

=====

Gerade als die junge Sektion so richtig Fuß gefasst hatte, begann der unrühmliche Nationalsozialismus seine ersten Schatten zu werfen. Die politische Neugliederung mit allen ihren vielfältigen Erscheinungen beschäftigte jeden so intensiv, daß in diesem Jahr sogar von gemeinsamen Bergfahrten Abstand genommen wurde. Außerdem gestattete die "Einreisesperre" nach dem am meisten besuchten Bergsteigerland Österreich nicht mehr, die Ostalpen aufzusuchen. Diese Sperre wurde am 1. 6. 1933 wirksam und traf die Bergfreunde Deutschlands und die Wirtschaft Österreichs schwer. Die Ausreise von Reichsdeutschen nach Österreich wurde von der Erteilung eines Ausreisesehtvermerks abhängig gemacht, der gegen Zahlung einer Gebühr von RM 1. 000, -- erteilt wurde. Nach Angaben der Regierung hatten die erlassenen Maßnahmen den Zweck, die als Gäste in Österreich weilenden nationalsozialistischen Deutschen vor Konflikten mit den österreichischen Behörden zu schützen. Das war natürlich eine lächerliche Begründung, denn die österreichischen Behörden taten keinem Deutschen etwas zuleide. In Wirklichkeit wollte man die Österreicher für die Ziele des Nationalsozialismus gefügig machen. Infolge dieser Einreisesperre konnte die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nicht, wie vorgesehen, in Bludenz stattfinden, man wählte Vaduz in Liechtenstein als neutralen Ort.

Auf Grund eines Rundschreibens des "Deutschen Bergsteiger- und Wandervereins", Gruppe Bergsteiger, wurde eine Satzungsänderung notwendig. Sie bezog sich auf a) Verankerung des Führerprinzips, b) Arierbedingung, c) ehrenamtliche Tätigkeit der Vorstandsämter. Gleichschaltung und Überwachung begannen, das Vereinsleben zu erschweren.

In der Hauptversammlung der Sektion am 5. 12. 1933 fand eine Neuwahl des Vorstandes statt. Der bisherige Vorsitzende Professor Schmidt trat von seinem Posten zurück, die Führung der Sektion übernahm Hauptlehrer Schwobthaler. Zweiter Vorsitzender wurde Karl Häusler, der gleichzeitig mit den Ämtern des Schatzmeisters und des Bücherwartes betraut wurde. Schriftführer blieb Listmann. Dieses Führergremium musste vom Führer der Gruppe Bergsteiger des "Deutschen Bergsteiger- und Wandervereins", dem Notar Paul Bauer, bestätigt werden, was mit Schreiben vom 30. 12. 1933 geschah.

Wie alle anderen Institutionen hatte auch der Deutsche und Österreichische Alpenverein seine Selbstständigkeit aufgeben müssen. Ab 1937 mußten Beiträge zum "Deutschen Bergsteigerverband" und zum "Reichsbund für Leibesübungen" bezahlt werden.

Alle diese organisatorischen Maßnahmen waren nicht dazu angetan, das Vereinsleben zu stärken, mancher sah ungute Konsequenzen auf sich zukommen, sodaß jede Mitgliederwerbung erfolglos blieb.

Im März 1938 waren die deutschen Truppen in Österreich einmarschiert und mit dem Mitteilungsblatt No. 12 vom 24. 4. 1938 änderte sich plötzlich der Kopf, es heißt erstmals "Deutscher Alpenverein"! In dieser Nummer wurde die Bekanntmachung des 1. Vorsitzenden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Univ. Professor Dr. R. von Klebelsberg und des Verwaltungsausschusses Stuttgart abgedruckt:

"Vor bald 70 Jahren schon haben sich die Bergsteiger des Deutschen Reiches und Österreichs zum "Deutschen und Österreichischen Alpenverein" zusammengeschlossen. Nachdem nunmehr auch aus den Staaten ein einziges Deutsches Reich geworden ist, sind wir der

"Deutsche Alpenverein".

Die Gründung Großdeutschland, der endliche Wegfall der Grenzpfähle, des Passzwanges, der Schillingfrage und sonstiger Reiseerschwerungen hat in den Herzen aller Sektionskameraden und Kameradinnen ganz besonderen Nachhall gefunden. Die Jahrzehnte dauernde Kleinarbeit des Verwaltungsausschusses hat mit der großen Tat des Führers über Nacht sieghaften Durchbruch erlebt. Dankerfüllt geben wir uns der Freude hin über die Erfüllung unseres Herzenswunsches. Daheim im Reich! Der Traum der deutschen Einheit ist Tat geworden. Im Jubel eines 75 Millionenvolkes empfinden wir vom Alpenverein solch Glücksgefühl um so herzlicher, je schmerzlicher gerade wir an der Zwietracht gelitten haben. Seit bald über 70 Jahren über die Grenzpfähle hinweg in unzertrennlicher Gemeinschaft verbunden, haben wir Bergsteiger - dank der Fürsorge der Reichsregierung - auch über die bösen Zeiten, die über Österreich hereingebrochen waren, die Einheit der deutschen Bergsteiger gewahrt. In rastlosem und begeistertem Schaffen haben wir die Verbundenheit mit dem Bergvolk gepflegt, das herrliche Bergland Österreich erschlossen und, wo immer Not war, gelindert. Heute sind wir nach langem Aufstieg am Ziele der volklichen Einigung. Mit heißem Dank an den Führer stehen wir einsatzbereit zu weiterem Wirken mit eisernem Willen nach Bergsteigerart ! Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat zum künftigen Sitz des Deutschen Alpenvereins Innsbruck bestimmt. Innsbruck wird damit die "Stadt der deutschen Bergsteiger" und inmitten der Berge ein Blickpunkt, der wiederholt in der Geschichte des Deutschen Alpenvereins seine Bedeutung entfalten konnte. "

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß, nach der unseligen "Einreisesperre" die plötzliche Öffnung der österreichischen Grenzen und der unbeschränkten Möglichkeit des Bergsportes für alle Alpenvereinsmitglieder eine große Freude bedeutete und wer es ermöglichen konnte, verlegte seine nächsten Bergfahrten nach Österreich, wo die Begeisterung unter den Einheimischen zunächst außerordentlich groß war. Die Freude hielt aber nicht lange an, der Zweite Weltkrieg und sein tragischer Ausgang ließen alles Errungene wieder verloren gehen. In einer am 27. 7. 1938 stattgefundenen Vorstandssitzung wurde die Gründung einer Jugendgruppe beschlossen. Zum Jugendwart wurde E. Gabele, zum Jugendführer K. Listmann bestimmt. Die Jugendgruppe hat den Zweck, die Jugendlichen für den Gedanken des Wanderns, insbesondere des Alpenwanderns, zu gewinnen, die Liebe zu Volk und Heimat, zur Bergwelt zu wecken und zu fördern und die Jugendlichen zu richtigen Bergsteigern und im Geiste der Kameradschaft zu erziehen.

Ausrichtung, Vereinheitlichungen gingen weiter, die einzelnen Sektionssatzungen wurden aufgehoben und am 6. 12. 1938 durch eine "Einheitssatzung für Zweigvereine des DAV" ersetzt. Für individuelle Regungen blieb kein Platz mehr. War bisher, von der Gründung der Sektion an, sehr unbürokratisch gearbeitet worden, so erstickte der an Freiheit gewohnte Bergsteigergeist in Verordnungen, Meldungen, Erlassen, Aufstellungen und ähnlichem Papierkram. Im Jahre 1938 konnte das zehnjährige Stiftungsfest begangen werden, das aus organisatorischen Gründen auf den 11. 2. 1939 verlegt worden war. Es sollte auf lange Jahre das letzte Fest werden, das die Sektion feiern konnte, denn ehe das Jahr 1939 zu Ende ging, war der Krieg bereits ausgebrochen.

Im Jubiläumsjahr 1938 war der Vorstand wie folgt zusammengesetzt:

Schwobthaler, Ernst	Hauptlehrer, Säckingen	1. Vorsitzender
Häusler, Karl	Bankbeamter, Säckingen	2. Vorsitzender, Schatzmeister Bücherwart
Listmann, Kurt	Buchhändler, Säckingen	Schriftführer Jugendführer
Etter, Karl	Kaufmann, Rheinfeldern	Beisitzer
Gerteis, Karl, Dr.	Mediz. Rat, Waldshut	Beisitzer
Schmidt, Otto	Professor, Säckingen	Beisitzer
Gabele, Erwin	Kaufmann, Säckingen	Jugendwart, Werbewart, Kassenprüfer
Haas, Walter	Professor, Säckingen	Dietwart
Schäfer, Georg	Kassenober- Waldshut sekretär	Lehrwart
Rünzi, August	Sparkassen- Waldshut beamter	Kassenprüfer
Dedi, Josef	Fabrikant, Säckingen	Altstenrat
Meier, Otto, Dr.	Arzt Säckingen	Altstenrat
Schmidt, Rudolf	Fabrikant Säckingen	Altstenrat.

Man vergleiche diesen umfangreichen Vorstandskopf einer noch kleinen Sektion mit den fünf Vorstandsmitgliedern im Gründungsjahr, damit man erkennen kann, was die Überorganisation des "Dritten Reiches" zu Wege brachte. Ausdrücke wie "Lehrwart", "Werbewart" und "Dietwart" gab es 1928 überhaupt noch nicht.

Der 1939 begonnene Krieg brachte das Sektionsgeschehen langsam, aber unaufhörlich zum Erliegen. Ab und zu fand ein Vortrag statt, der eine oder andere konnte noch eine Wanderfahrt durchführen, aber das blieben Einzelercheinungen.

Das letzte Mitteilungsblatt der Sektion, das vor Kriegsende noch erscheinen konnte, trägt die Nummer 22 und das Datum vom 24. Oktober 1943.

Dann wurde es still in der Sektion "Hochrhein", der Zweite Weltkrieg tobte über die ganze Erde und niemand hatte Zeit, oder Lust, oder Gelegenheit, Bergfahrten durchzuführen.

Als dann nach Kriegsende 1945 die Siegermächte Deutschland in einzelne Besetzungszonen aufteilten, die Grenzen schlossen und Vereine verboten, war die Wiederorganisation der Bergsteiger unmöglich geworden. Das Vermögen der Sektion wurde eingezogen. Erst fünf Jahre nach Kriegsende fanden sich am Abend des 20. Juli 1950 sieben unentwegte Bergfreunde in der Bure-Stube des Hotel "Löwen" in Säckingen zusammen, um die Vorarbeiten für ein Wiedererstehen der Sektion "Hochrhein" zu besprechen. In aller Herzen brannte der Wunsch, durch eine Neugründung der Sektion den Idealen des Bergsteigertums wieder Verwirklichung zu geben. Nachdem durch die Bundesverfassung gemäß Art. 9 GG und Art. 19 der Badischen Verfassung alle Deutschen das Recht haben, Vereine und Gesellschaften zu bilden, stand einer Neugründung nichts mehr im Wege. Als bald begann daher auch die Arbeit zur Wiedererrichtung von Bergsteiger-Vereinigungen innerhalb der französischen Besatzungszone. Bis es allerdings soweit war, hatten sowohl die badischen, als auch die württembergischen Bergsteiger-Vereinigungen in zweijährigem, unentwegtem Ringen um Anerkenntnis oft aussichtslos kämpfen müssen, bis schließlich doch ein Erfolg erzielt wurde. Die Sektion "Hochrhein" entsandte zweimal einen Vertreter, der in Freiburg Orientierungen einholen mußte. Der erste Vorsitzende der Freiburger Bergsteiger-Vereinigung, Otto Roegner, bemühte sich selbst persönlich nach Säckingen, um mit nie ermüdendem Eifer die Wiedergründung unserer Sektion zu fordern.

Die Anstrengungen hatten Erfolg: Am Abend des 12. Oktober 1950 erfolgte in der Bure-Stube des Hotel "Löwen" die Neugründung der Sektion "Hochrhein". Der neue Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- | | | |
|-----------------|----------------------|-----------|
| 1. Vorsitzender | Ernst Schwobthaler, | Säckingen |
| 2. Vorsitzender | Karl Pracht, | Säckingen |
| Schriftführer | Theodor Bäumle, | Säckingen |
| Kassenwart | Karl Häusler, | Säckingen |
| Jugendwart | Wilhelm Schneider, | Säckingen |
| Ältestenrat | Eugen Himmelsbach, | Säckingen |
| Ältestenrat | Alexander Stelzmann, | Säckingen |

Da bei Kriegsende das Sektionsvermögen mit RM 878, -- beschlagnahmt worden war, setzte nach der Neugründung der Sektion ein umständlicher Schriftverkehr ein mit der Zentralbank in Freiburg, mit der Dienststelle für Vermögenskontrolle und dem Finanzministerium, um die Beschlagnahme rückgängig zu machen. Der Erfolg war gering, er bestand in der Auszahlung von DM 57,07 !

Bei der Wiedergründung verfügte die Sektion über 200 Bände und Zeitschriften und 43 Karten. Das war der Grundstock mit dem die Bibliothek den Weiterausbau begann.

Das erste Mitteilungsblatt der neu auflebten Sektion, das im Oktober 1950 herausgegeben wurde, erhielt nicht die fortlaufende Nummer aus der Vorkriegszeit, sondern wurde symbolhaft mit der Nummer 1 bezeichnet, weil jedermann verstand, daß es sich hier um einen neuen und hoffentlich unbeschwerten Anfang handeln mußte. Die ehemaligen südbadischen Sektionen wie Offenburg, Freiburg, Lörrach, Villingen und Konstanz erwachten ebenfalls zu neuem Leben. In den anderen Besatzungszonen gebieten hatten sich, entsprechend der Großzügigkeit von Engländern und Amerikanern, schon bedeutend früher Bergsteiger-Vereinigungen bilden können.

Es mußte der Augenblick abgewartet werden, wo sämtliche Bergsteiger-Vereinigungen in der Bundesrepublik zu einem Hauptverein zusammenfinden konnten, um den alten Deutschen Alpenverein wieder aufleben zu lassen. Das geschah schließlich einmütig auf dem Alpenvereinstag in Würzburg, vom 20. bis 22.10.1950, der somit einen markanten Abschnitt in der Geschichte des Deutschen Alpenvereins einleitete.

Man war überzeugt, daß wieder ein froher, freiheitlicher Bergsteigergeist in die Herzen aller Bergfreunde einziehen würde, um den Idealen des DAV zu dienen. Sie sind, wie ehemals, in den Grundzügen die gleichen geblieben. Nach den vorausgegangenen Erfahrungen wurde ganz besonders betont, daß der Alpenverein unpolitisch ist und Bestrebungen klassentrennender, sowie rassentrennender und militärischer Art ablehnt.

Auf der Mitglieder-Versammlung am 1.9.1951 wurde die neue Sektionssatzung durchgesprochen und genehmigt.

Das Sektionsleben konsolidierte sich, sodaß am 28.7.1951 die erste gemeinsame Bergfahrt seit Kriegsende ins Berner Oberland stattfand. Sie war nicht einfach zu realisieren, denn es mußte für die Teilnehmer ein Sammelvisum besorgt werden und man wußte auch nicht, wie die Deutschen in der Schweiz aufgenommen würden. Aber das Verkehrsamt in Grindelwald schrieb freundlich zurück:

"Mit großem Interesse haben wir Ihrem Schreiben vom 11.7. entnommen, daß Sie einen Ausflug in unsere Gegend planen. Es freut uns sehr, daß wir nun wieder Besuch von "ennet dem Rhi" erhalten werden".

Wir waren also wieder als Gäste in der Schweiz willkommen. Über diese erste Nachkriegs-Bergfahrt heißt es im Mitteilungsblatt Nr. 5 vom 5. 11. 1951:

"An einem der letzten Sonntage im Juli unternahm die neugegründete Sektion "Hochrhein" mit 40 Personen ihren ersten Sektionsausflug nach dem nahen Berner Oberland. Die Hinfahrt erfolgte schon am Samstag über Aarau, Luzern und dem Briener See nach Interlaken und Grindelwald, wo in vorausbestellten Massenlagern eines guten schweizer Gasthofes billig und sauber genächtigt wurde. Auch die gebotene Verpflegung war gut und preiswert. In aller Frühe am Sonntag ging es sodann in drei Partien bei prachtvoller, wolkenlosem Wetter und herrlicher Morgensonne an der Eigerwand vorbei zu den Höhen des Männlichen, Tschuggen und Lauberhorn, nördlich der Kleinen Scheidegg, die, nächst dem Gornergrat bei Zermatt, die herrlichste Bergsicht auf die Firne der Viertausender in Europa bietet. Alle Teilnehmer jung und alt, waren von der geschauten Pracht hell begeistert und kehrten zum Abend auf verschiedenen Pfaden wieder programmgemäß ins Tal nach Grindelwald zurück. Der bereitgestellte Wagen brachte dann alle Teilnehmer geschlossen wieder in später Nacht am Sonntag nach Säckingen zurück. Das besonders freundliche Verhalten der Grenzbeamten allen Teilnehmern der Alpenfahrt gegenüber verdient besonders hervorgehoben zu werden."

Die 34 Mitglieder, die sich bei der Wiedergründung der Sektion zusammengefunden hatten, werden nachfolgend aufgeführt:

Säckingen:

1. Bäumle Theodor	Prokurist	Parkstraße 4
2. Bertagnolli Paul Dr.	Regierungsrat	Scheffelstr. 3
3. Bühler Karl Dr.	Professor	Bergseestr. 40
4. Häusler Karl	Bankbeamter	Rheinbrückstr. 12
5. Hammer Wilhelm	Kaufmann	Schützenstraße 1
6. Heinemann Fritz	Kaufmann	Schillerstraße 27
7. Himmelsbach Eugen	Fabrikant	Bahnhofplatz 1
8. Jehle Josef	Möbelgeschäft	Baslerstraße 17
9. Klinke Lucie	Keramikerin	Werderstraße 5
10. Krott Karl	Hotelier	Steinbrückstr. 6
11. Maier-Haller Else	Lehrerin	Waldshuterstr. 39
12. Maier Otto Dr.	Arzt	Scheffelstraße 35
13. Pracht Karl	Oberlehrer	Baslerstraße 27
14. Schneider Wilhelm	Bandagistenmstr.	Hauensteinerstr. 5
15. Schwobthaler Ernst	Hauptlehrer	Kirchplatz 21
16. Stelzmann Alexander	Studienrat a. D.,	Baslerstraße 37

Waldshut:

17. Bauer Helmut	Fotografenmstr.	Bahnhofstraße 11
18. Baumgartner Alfred	Prokurist	Indlekoferweg
19. Bruder Norvin	Wachszieher	Gartenstraße 10
20. Duffner Rudolf	Cafetier	Kaiserstraße 26
21. Friedrich Max, Dr.	Zahnarzt	Bismarckstr. 17
22. Kirner Josef Dr.	Chefarzt	Eschbacherstr. 1
23. Lang Karl	Elektromeister	Kaiserstraße 77
24. Maier Paul	Heilpraktiker	Bahnhofstraße 3
25. Mayer Hans Werner	Bauingenieur	Moltkestraße 2
26. Rohmacker Wolfgang	Apotheker	Waldtorstraße 15
27. Schäfer Georg	Verw. Inspektor	Ortskrankenkasse



Unserem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden
ERNST SCHWOBTHALER
 zum Gedenken!

Rheinfelden:

28. Feder Ernst Dr.	Chemiker	Gartenstraße 2
29. Heres Hermann Dr.	Chemiker	Friedrichstr. 48
30. Zlabinger	Schaltwärter	Gartenstraße 21

Andere Orte:

31. Beck Waldemar Dr.	Legationsrat a. D.	Ibach
32. Kappler August	Steuerinspektor	Tiengen
33. Gerteiser Else	Kontoristin	Schachen
34. Enderle Ernstbert	Chemiker	Frankfurt

Die fortschreitende Angleichung an die Vorkriegsverhältnisse machte auch Bergfahrten in außerdeutschen Ländern wieder möglich. Auf Grund eines Runderlasses des Badischen Ministeriums vom Inneren vom 14. 1. 1952 erhielten deutsche Staatsangehörige bei bestimmten österreichischen Grenzkontrollstellen ein Einreisepermitt mit einmonatiger Gültigkeit. Im gleichen Jahr schlossen der Club Alpino Italiano und der Deutsche Alpenverein ein Gegenrechtsabkommen hinsichtlich der Hüttenbenützung. Der Schweizer Alpenclub schloss sich diesem Abkommen erst am 1. 1. 1967 an, Spanien 1968. Die Gemeinschaft der Bergsteiger über viele Grenzen hinweg war also Wirklichkeit geworden.

Auf der Jahresversammlung am 16. 5. 1953 legte der 1. Vorsitzende Schwobthaler sein Amt nieder, das er zwanzig Jahre innegehabt hatte. Studienrat Heinrich Gross, Säkingen, wurde sein Nachfolger. Schwobthaler wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Tätigkeit des neugewählten 1. Vorsitzenden war aber nur von kurzer Dauer. Der wurde versetzt und verabschiedete sich am 24. 4. 1954 von der Sektion.

An seine Stelle trat am 16.7.1954 Dr. Österlin. Unter seiner Leitung konnte die Sektion ihr 25-jähriges Gründungsfest im Gründungslokal Hotel "Schützen" begehen und Rückschau halten auf eine zwar nicht sehr lange, aber überaus bewegte Vergangenheit.

Zum Zeitpunkt des Jubiläums setzte sich der Vorstand aus den nachfolgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender	Dr. Österlin
2. Vorsitzender	Schneider
Schriftführer	Bäumle
Schatzmeister	Häusler
Jugendwart	Schmidt
Beisitzer	Dr. Heres
	Schwobthaler
	Klinke
Ältestenrat	Himmelsbach
	Dr. Friedrich
	Dr. Wetzell

Aber auch Dr. Österlin konnte die Sektion nur zwei Jahre führen. Er wurde nach Freiburg versetzt. Auf der Mitgliederversammlung vom 2.3.1956 wurde Th. Bäumle neuer erster Vorsitzender. Da er dadurch als Schriftführer ausfiel, wurde Futterer neuer Schriftführer.

W. Oser wurde Tourenwart.

Es zeigt sich nun, daß von diesem Zeitpunkt an die Entwicklung der Sektion einen ruhigen, fortschreitenden und anhaltenden Aufschwung nahm. Er ist nicht nur charakterisiert durch die ununterbrochen steigende Mitgliederzahl. Er kennzeichnet sich auch durch den guten Geist, durch den Zusammenhalt der Mitglieder, durch das einmütige Zusammenarbeiten des Vorstandes, durch den regen Besuch der

Vortragsabende, durch die Begeisterung bei den Teilnehmern an Bergfahrten und Wanderungen.

Die 1945 aufgelöste Jugendgruppe wurde 1955 wiedergegründet, um den bergsteigerischen Nachwuchs zu sichern. Sie erfährt von diesem Zeitpunkt an jede mögliche Förderung. 1967 gehörten der Sektion 30 Jungmannen und 16 Jugendgruppenangehörige an.

Vortragsveranstaltungen wurden künftig nicht nur in Säckingen, sondern auch in Waldshut, Rheinfelden und Wehr durchgeführt, um bei den außerhalb von Säckingen wohnenden Bergfreunden das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. In Säckingen wurden für die Mitglieder regelmäßige Gymnastik- und Schwimmbabende eingeführt. 1958 wurde eine alpine Skigruppe ins Leben gerufen, die seitdem Josef Bährt betreut. Es gibt zwar in Säckingen einen Skiclub, der aber seine Unternehmungen auf den Schwarzwald beschränkt. Um die Sektionsmitglieder auch in die winterlichen Alpen zu führen, war die Gründung dieser alpinen Skigruppe zur Notwendigkeit geworden.

1963 erstand auch eine Singgruppe, die die Freude am Lied pflegt und manche Veranstaltung stilgemäß gestalten half.

Als das vierte Jahrzehnt nach der Gründung zu Ende ging, stellte sich der Gesamtvorstand der Sektion folgendermaßen dar:

1. Vorsitzender	Theodor Bäumle	Säckingen
2. Vorsitzender	Willi Schneider	Säckingen
Schatzmeister	Willi Wehrle	Säckingen
Pressewart	Willi Wehrle	Säckingen
1. Schriftführer	Othmar Albietz	Säckingen
2. Schriftführer und Protokollführer	Doris Zanger	Säckingen
Tourenwart	Hans Brell	Säckingen
Tourenwart-Stell- vertreter	Benno Fernahl	Säckingen
	Gottfried Gareus	Säckingen
	Otto Wagner	Gurtweil
Skitourenwart	Josef Bähr	Säckingen
Skitourenwart-Stell- vertreter	Adolf Falge	Säckingen
Skihochtourenwart	Alois Reitmeier	Albbruck
Führer-Karten- u. Materialverwalter	Karl Häusler	Säckingen
Naturschutzwart	Joachim Zieger	Säckingen
Vereinskastenver- walter	Joachim Zieger	Säckingen
Jugend- und Jung- mannschaftsleiter	Konrad Hoch	Schönau
Lichtbildwart	Siegfried Bernhard	Säckingen
Lichtbildwart-Stell- vertreter	Karl Albietz	Säckingen
Rechnungsprüfer	Bruno Henke	Säckingen
	Franz Seeger	Säckingen
Verbindungsmann für Rheinfelden	Pius Henle	Rheinfelden
Verbindungsmann für Waldshut	Lutz Euring	Waldshut
<u>Beiräte:</u>		
Erich Futterer		Säckingen
Lucie Klinke		Säckingen
Johann Probst		Säckingen
Robert Schmidt		Säckingen

Erwin Tost	Waldshut
Karl Hirsch	Wehr
Roland Kleinbub	Dangstetten
Annie Eckert	Säckingen
Christa Henle	Rheinfelden
Ilse Kurlbaum	Säckingen
Dr. Ingeborg Schäfer	Säckingen

Ältestenrat:

Dr. Rolf Wetzel	Säckingen
Karl Häusler	Säckingen
Dr. Hermann Heres	Rheinfelden
Marlies Ludin	Gais
Alois Reitmeier	Albbruck

Gut geführt und vom Idealismus der Mitglieder getragen, konnte die Sektion "Hochrhein" am 23. November 1968 ihr vierzigstes Gründungsfest feiern. Bei einem Mitgliederstand von über 300 reichte das Gründungslokal im Hotel "Schützen" nicht aus, um die große Festversammlung aufzunehmen. Die Veranstaltung, die sich durch die Teilnahme des Orchestervereins Säckingen in einem sehr feierlichen Rahmen vollzog, fand im Saal des Katholischen Vereinshauses statt. Der Bürgermeister der Stadt, die Vertreter des Landrates, deutscher und schweizerischer Bergsteiger-Vereinigungen, des Schwarzwaldvereins und des Skiclubs brachten der Jubilarin Glückwünsche und Geschenke. Den Festvortrag mit dem Thema "Berg und Mensch," hielt Dr. Heres, Rheinfelden.

Es war allen Mitgliedern eine große Freude, daß auch die Witwe des langjährigen ersten Vorsitzenden, Schwobthaler, an der Feierstunde teilnehmen konnte.

Von den Gründungsmitgliedern aus dem Jahre 1928 lebt nur noch Karl Häusler. Er war und ist in seiner bescheidenen Art der getreue Ekkehart der Sektion, der er vierzig Jahre gedient hat und es immer noch tut. Auf den Posten des zweiten Vorsitzenden, des Bücherwartes und vor allem des langjährigen Schatzmeisters hat er der Sektion mit Hingabe und seltenem Idealismus geholfen. Erst 1963 gab er sein Amt des Schatzmeisters in jüngere Hände, behielt aber das Amt des Führer-, Karten- und Materialverwalters.

Solange die Sektion über solche Männer verfügt, die mit gutem Willen und Idealismus angefüllt sind, wird sie aller Turbulenz unserer unruhigen Zeit standhalten und noch vielen Menschen die Freude an der Bergsteigerei vermitteln.

Und der Paragraph 2, Absatz 1 unserer Sektionsatzung wird immer der Leitgedanke bleiben:

"Zweck des Vereins ist es, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreitern, das Bergsteigen, Wandern und Skilaufen in den Alpen zu pflegen und sich für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit einzusetzen."



Der heutige Vorstand

Reitmeier Zanger Bäumle Häusler
Wehrle Fernahl O. Albiez Schneider Hülfenhaus Bernhardt

Rheinfelden, Ostern 1969 Dr. Hermann Heres.